

Denken, spielen, entscheiden

Treibkraft-Theater will die Demokratie retten

Hamm – Muss die Demokratie gerettet werden? „DemoCrisis. Das Theatergame zur Rettung der Demokratie“, produziert vom Treibkraft.Theater feiert am 12. Dezember um 19.30 Uhr seine Premiere in der Jugendkirche. „Gemeinsam mit dem Ensemble können die Zuschauer den politischen Zustand unserer Gesellschaft erkunden“, so die Veranstalter. Die Rahmenhandlung: Zwei Experten, ein Wissenschaftler und Politaktivist, unternehmen einen letzten Versuch unsere Demokratie zu retten. Der Ausgang? Unklar. Es gibt Varianten.

Das Ensemble aus Katja Ahlers, Erpho Bell, Reimar De La Chevallerie, Matthias Damberg und Philip Gregor Grüneberg lädt Menschen ab 15 Jahren zu diesem Gedankenexperiment ein. Das Motto: Mitdenken, Mitspielen und Mitentscheiden.

Einmal im Jahr überlege die Gruppe gemeinsam, welche Projekte sie umsetzen, erzählt De La Chevallerie: „Der Populismus schreitet voran. Wir schlittern von Krise zu Krise.“ Sie alle seien sich einig gewesen, dass die Demokratie in Europa, aber auch weltweit in Bedrängnis gerate. Ein Blick auf Ungarn oder die USA reiche aus. Das demokratische System drohe zu



„DemoCrisis“: Beim Theater in der Jugendkirche rücken alle zusammen.
REINER MROSS

erodieren, so Philip Gregor Grüneberg, weshalb das Ensemble dem etwas entgegengesetzt wolle. Das Erstarken der AfD unter jungen Menschen bereite der Gruppe Sorgen und motivierte sie für das Projekt. „Der Wind hat sich gedreht“, so Damberg. Da Dinge, die uns als selbstverständlich erscheinen, ins Wanken geraten würden, sei es wichtig, über Grundwerte zu sprechen. De La Chevallerie betont, dass die Kunst und Kultur dabei eine andere Herangehensweise an die Thematik ermöglichen würden – ohne Streit, laute Worte oder Polemik.

Die Premiere des Stücks findet, wie bei ihrer erfolgreichen Produktion „Bin ich rechts?“, in der Jugendkirche statt. Laut Pfarrer Stefan Zorn ein prädestinierter Ort, um die Jugendkultur zu fördern. Der Glaube, erklärt Zorn, könne dabei motivieren, sich in die Welt einzubringen. Bei einer öffentlichen Probe durften Jugendliche des Beisenkamp Gymnasiums bereits Feedback geben, erzählt Pfarrer Zorn. Demnach sei nicht nur die Durchführung, sondern auch die Vorbereitung partizipativ.

Nach der Premiere folgen weitere Aufführungen, unter

anderem im Gustav-Lübcke-Museum. Am 6., 7. und 20. Februar um jeweils 10 Uhr richtet sich die Vorstellung an Schulen. Eine Abendveranstaltung am 21. Februar ist für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Grundsätzlich gelte dabei „Pay what you can – 6/12/18 Euro“. Darüber hinaus sei das Gedankenexperiment gut für Schulen geeignet, fügt Damberg hinzu, wo weitere Aufführungen stattfinden werden. Dort erreiche die Inszenierung auch wahlberechtigte Jugendliche, die andernfalls keine Berührungspunkte zum Theater hätten. Wichtig sei dem Ensemble, an Orten aufzutreten, wo sonst kein Theater stattfindet, um dadurch heterogene Gruppen zu erreichen.

Unterstützt wird das Projekt „DemoCrisis“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“, vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, vom Landesbüro Freie Darstellende Künste, über das Regionale Kultur Programm NRW und von der Stadt, die das Theater in den nächsten drei Jahren mit jeweils 30 000 Euro fördert.

LUISA FLEIGE